

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

246 (22.10.1952)



BADISCHE



NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Die Bundesregierung steht hinter Adenauer

Für eine beschleunigte Annahme der Verträge — Vor einer Saardebatte

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. — Die Bundesregierung stimmte gestern der Auffassung des Bundeskanzlers zu, daß angesichts der Vorgänge in Frankreich der Bundestag die Verträge so bald wie möglich ratifizieren solle. Sie ist davon überzeugt, daß eine rasche deutsche Ratifizierung die augenscheinlich jetzt in Frankreich herrschende Verzerrung klären werde.

Die für heute im Bundestag angesetzte Saardebatte wird von Dr. Adenauer für unbillig gehalten. Der Kanzler hatte den Fraktionen nahegelegt, die dieser Aussprache zugrunde liegenden sozialdemokratischen Vorlagen sofort dem Auswärtigen Ausschuß zu überweisen. In einer Aussprache mit sozialdemokratischen Abgeordneten ergab sich, daß eine grobe Anfrage, wie sie die Sozialdemokratische Partei eingebracht hat, nicht in einen Ausschuß verwiesen werden kann. Darauf wurde von Bundeskanzler den Regierungsparteien vorgeschlagen, die Debatte möglichst auf kürzere Erklärungen der Regierung und der Parteien zu beschränken, da angesichts der schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen doch noch nichts Entscheidendes gesagt werden könne.

Die Verwirklichung der von Ministerpräsidenten Hoffmann gemachten Drohungen, einen

kurzfristigen Termin für die Neuwahl des Saarländischen Landtags ohne Zustimmung der Oppositionsparteien anzusetzen, wird in Bonn für unwahrscheinlich gehalten.

Zu dem Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Beschäftigung ehemaliger Nationalsozialisten im Auswärtigen Amt, der für heute und morgen auf der Tagesordnung des Bundestages steht, wird von der FDP erklärt, daß ein belastendes Schriftstück eines Diplomaten zugesprochen wurde, obwohl es keinen Absendeort und an Stelle der Unterschrift den Vermerk „unleserlich“ trage. Nun sei aber eine Fotokopie des Originals dieses Schriftstückes beigebracht worden, auf dem der Absendeort und die Unterschrift eindeutig nicht diesen Diplomaten, sondern einen ganz anderen als Verfasser anzusehen. Die Begründung, daß es sich um einen Druckfehler handele, wird angezweifelt, da da-

mit nicht erklärt werde, wie an Stelle der doch deutlich lesbaren Unterschrift der Vermerk „unleserlich“ habe gesetzt werden können. Der Auswärtige Ausschuß der FDP empfahl deswegen der Fraktion eine Rückverweisung des Berichts in den Ausschuß.

Alle Fraktionen haben Bedenken gegen den Ausschußbericht. Sie glauben, sich dessen Empfehlungen, bestimmte Mitglieder des Auswärtigen Amtes nicht ins Ausland zu schicken oder zu versetzen oder nicht zu befördern, nicht zu eigen machen zu können, weil das Parlament der Regierung keine solchen Spezialaufgaben machen könnte.

Partisanenorganisation war aufgelöst

Bonn (AP). Der amerikanische Hohen Kommissar Walter J. Donnelly bestätigte, daß die vor einiger Zeit in Hessen aufgedeckte Partisanenorganisation nach Ausbruch des Korea-Krieges mit Unterstützung der amerikanischen Besatzungsmacht aufgelöst wurde. Von der politischen Aktivität dieser Gruppe sei den amerikanischen Dienststellen nichts bekannt gewesen. Ungefähr zwei Jahre nach ihrer Gründung sei die Organisation auf amerikanische Anweisung aufgelöst worden. Erst nach ihrer Auflösung hätten die amerikanischen Dienststellen die politischen Tendenzen der Gruppe erkannt. Eine deutsch-amerikanische Kommission prüft zur Zeit die Angelegenheit. Die Ergebnisse würden, wie Donnelly sagte, der Öffentlichkeit in vollem Umfang bekanntgegeben werden.

Dokumentendiebstahl von Bundesgericht

Karlsruhe (Eig. Ber.). Der Zweite Strafsenat des Bundesgerichtshofes verurteilt die Revisionen des am Bonner Dokumentendiebstahl beteiligten Kaufmanns August Aguntius aus Mainz und des Hilfsantagelöhners im Bundeskanzleramt Johannes Kaiser als unbegründet. Das Urteil gegen den Kaufmann Paul Siegel aus Bielefeld, der wegen fortgesetzter gewerblühler Diebstahl, Geheimnisverrat und aktiver Bestechung zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust erhalten hatte, wurde in der Sache wegen Geheimnisverrats an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Geschenkendungen beschränkt

Berlin (AP). Die Sowjetregierung erließ am 18. Oktober eine Verordnung, wonach Geschenkendungen an Ostzonebewohner aus der Bundesrepublik und Westberlin nicht mehr als 250 Gramm Kaffee, Kakao oder Schokolade und 50 Gramm Tabakwaren enthalten dürfen. Die gegen diese Bestimmung verstoßen, werden entschädigungslos eingezogen. Diese Einschränkung betrifft nicht die übrigen erlaubten Lebensmittel.

In der im Gesetzblatt der Sowjetzone veröffentlichten Verordnung wird weiter bestimmt, daß auch Geschenkendungen aus dem Ausland nicht mehr als die angegebenen Mengen enthalten dürfen. Zusätzlich werden als Zollsätze bei Ausfuhr festgelegt: pro Kilo Kaffee 40 Ostmark, pro Kilo Kakao oder Schokolade 30 Ostmark und pro Kilo Tabakwaren 250 Ostmark.



Unser Bild zeigt den bekannten Schriftsteller Thomas Mann (links) neben dem seine Tochter (rechts) beim Verlassen eines Münchener Theaters, in dem er eine Lesung veranstaltete. Eine große Schar Kunstbegeisterte bestimmte ihn mit Ausdrucksdrücken.

Vor Wiederherstellung der Eisenbahndirektion Karlsruhe

Pforzheim—Wilferdingen zu Stuttgart — Bodenseeschiffahrt soll bei Karlsruhe bleiben

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. — Am kommenden Montag, 27. Oktober, wird sich der Verwaltungsrat der Deutschen Bundesbahn mit der endgültigen Bereinigung der seit 1945 im südwestdeutschen Raum schwebenden Eisenbahndirektionen befassen. Die durch die seitenweisen Besatzungsgrenzen geschaffene Lage soll geklärt und die Eisenbahn-Direktion Karlsruhe in ihrem alten Umfang wiederhergestellt werden.

Ein von der Bundesbahn eingesetzter Untersuchungsausschuß hat sich für einen Vorschlag entschieden, wonach die Strecke Mühlacker—Wilferdingen, also hauptsächlich das Gebiet um Pforzheim, mit den angrenzenden Nebenlinien der Eisenbahndirektion Stuttgart zugewiesen werden soll. Die Eisenbahndirektion Karlsruhe soll dafür gewisse Teile als Ausgleich die bisher von Stuttgart verwaltete Strecke Schiltach—Schramberg erhalten. Außerdem soll die gesamte Bodenseeschiffahrt vorläufig weiter bei der EBD Karlsruhe bleiben.

Der Ausschuß geht bei seinen Vorschlägen davon aus, daß die seit Jahrzehnten bewährte und schon bei der Übernahme der Länderbahnen auf das Reich im Jahre 1920 bestandene Ordnung im südwestdeutschen Raum nur durch

die unainigen Besatzungsgrenzen gestört war und nunmehr wiederhergestellt werden sollte.

Einer etwa in späteren Jahren fällig werdenden grundsätzlichen Anleihe der gesamten Bundesbahnorganisation will man heute nicht schon vorweggreifen. Deshalb werden auch Wünsche abgelehnt, wie sie beispielsweise von dem Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich vorgebracht werden, der seinen alten Bestrebungen folgend, die Wiedereinrichtung einer Eisenbahndirektion in Mannheim-Ludwigshafen befürwortet. Die Bundesbahn sieht im Augenblick keinen Grund, derartiges Projekt, die schwierige Verhandlungen mit den in Frage kommenden Ländern notwendig machen würden, näherzutreten. Nordbadens Eisenbahnnetz ist von jeher zur vollsten Zufriedenheit von der Eisenbahndirektion Karlsruhe verwaltet worden, so daß hier kein Grund zu Veränderungen vorliegt. Eine Abtrennung des Badens Mannheimer würde die EBD Karlsruhe ihres bedeutendsten Verkehrsknotenpunktes berauben. Auch in der Betreuung der Bodenseeschiffahrt durch Karlsruhe dürfen sich keinerlei Änderungen ergeben. Gewisse bayerische Wünsche, die darauf abzielen, hier eine Dreiteilung vorzunehmen und auch die Direktionen Stuttgart und Augsburg zu beteiligen, scheinen im Augenblick nicht aktuell und werden auch im Bundesverkehrsministerium abgelehnt, da eine einheitliche Zusammenfassung der Bodenseeschiffahrt bei einer einzigen Direktion sich schon aus rein praktischen Erwägungen heraus empfiehlt.

Die einzige aus der Praxis heraus wünschenswerte ersehnte Änderung im bisherigen Bestand der beiden Eisenbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart ergibt sich auf der Strecke Pforzheim. Hier bestand früher der seitliche Zustand, daß der Hauptbahnhof Pforzheim der Eisenbahndirektion Karlsruhe, die auf dem danebenliegenden Bahnhofs einmündende Endbahn aber der EBD Stuttgart unterstellt war. Da Pforzheim Bahnverkehr eng mit zahlreichen im Württembergischen liegenden Nebenbahnen verbunden ist, hat man sich entschlossen, der Hauptverwaltung vorzuschlagen, die Grenze zwischen den beiden Eisenbahndirektionen nach Wilferdingen zu verlegen. Hier scheidet sich auch erfahrungsgemäß der sogenannte tägliche Pendelverkehr, da das Gebiet westlich Wilferdingen weitgehend nach Karlsruhe tendiert und demgemäß auch künftig weit-

ter von Karlsruhe aus verwaltet werden soll. Umgekehrt ist der Verkehr im Schwarzwald auf der Strecke Schiltach—Schramberg besser mit den Refugissen der EBD Karlsruhe in Einklang zu bringen, was bei der Wiederherstellung der Grenzen entsprechend berücksichtigt werden soll.

Es ist zu hoffen, daß die Bundesbahnhauptverwaltung am kommenden Montag diesen Vorschlägen ihres Untersuchungsausschusses zustimmen und damit endlich wieder den guten Zustand besitzgen wird, der durch die im Jahre 1945 gezogenen Besatzungsgrenzen geschaffen wurde.

Regierungspräsidenten haben 5 Abteilungen

Stuttgart (Jaw). Die Vorläufige Regierung von Baden-Württemberg beschloß die Gliederung der Regierungspräsidenten in folgende 5 Abteilungen: Abteilung 1: Allgemeine und Innere Verwaltung; Abteilung 2: Finanzwesen; Abteilung 3: Wirtschaft, Landwirtschaft und Arbeit; Abteilung 4: Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte; Abteilung 5: Straßen- und Wasserbau. Der ständige Vertreter der Regierungspräsidenten, der gleichzeitig eine Abteilung leitet, wird vom Ministerpräsidenten bestellt und soll heute ernannt werden.

Bei den Oberbehörden werden die Abteilungen AV (Allgemeine Verwaltung, Personal, Besoldung, Vollzug des Haushalts und Dienststrafsachen); Abteilung 2: Volk- und Mittelschulen; Abteilung 3: Höhere Schulen und Abteilung 4: Berufsschulen gebildet. Die Oberbehörden, deren Leiter vom Ministerpräsidenten bestellt werden, führen die Bezeichnung „Regierungspräsidenten — Ober-schulamt“.

Caellari (AP). Die Hand, die vor zweieinhalb Jahren die Namen von 96 „Spionen“ und „Ver-rätern“ an die Kirchenhofmauer der sardinischen Bergfestung Orgosolo malte, hat jetzt den dreizehnten von der Liste gelöscht. Mitten in die feierhaften Nachforschungen der italienischen Polizei platze am Montag die Nachricht, daß im gleichen Bezirk, in dem erst wenige Tage zuvor eine Fahndungsaktion unter der persönlichen Leitung des Giuliano-Bezirkers General Ugo Luca ergebnislos verlaufen war, der 45-jährige Ziegenhirt Antonio Franco Manca von Banditenkugeln niedergestreckt wurde.

Dieses dreizehnte Opfer war schon vor Tagen „gerichtet“ worden, doch kam die Nachricht nur auf Schleichwegen der Polizei zu Ohren. Die Bevölkerung der mittelitalienischen Berge, die teils von den Banden terrorisiert, teils mit ihnen im Bunde ist, hält sich „und auch die Lokalpresse schweigt. Die italienische Regierung hat deshalb am Montag weitere zehn Millionen Lire (87.000 DM) für Mittelungen ausgesetzt

Zum Tage

Bürkie-Prozess am 3. November

Bereits gestern konnten wir in einem Teil unserer Auflage melden, daß die Untersuchungen im Bürkie-Skandal weitergehen. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart erweiterte den Kreis der Beschuldigten. Sie erhob gegen den derzeitigen Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Armin Klett und Bürgermeister Hermann Anklage wegen Verdachts der Untreue. Diese und drei weitere Verwaltungsratsmitglieder der Stuttgarter Girokasse, die von ihrer Amtsausübung vorläufig enthoben sind, seien neben der hauptsächlichsten Direktion für die Vorfälle im Kreditfall Bürkie verantwortlich. Es war erfreulich, von dieser Angelegenheit wieder etwas zu hören, so unerquicklich sie auch ist. Denn sie kann nicht totgeschwiegen werden. Der Bürkie-Fall ist ein Skandal, der über seinen örtlichen Bereich hinaus Aufsehen erregt. Sämtliche Geistesverbindungen und Hintergründe müssen auf ihre Souveränität untersucht werden. Die Öffentlichkeit läßt sich durch nichts anderes beruhigen als durch ein ordentliches, strenges und gerechtes Gerichtsverfahren. Sie wird deshalb mit Genehmigung davon Kenntnis nehmen, daß am 3. November vor einer Stuttgarter Strafkammer der Prozess gegen Willi Bürkie selbst und gegen zwei ehemalige Direktoren der Girokasse stattfinden soll. Von den acht Millionen, die Bürkie in den Haften geworfen wurden, ist der größte Teil verloren. Dem ehemaligen württembergisch-badischen Landtag gelang es nicht, über die Verantwortlichkeit der staatlichen Aufsichtsbehörden eine gemeinsame Antwort zu finden. Wir hoffen, daß die Richter in ihrem Bereich erfolgreich sind und sich durch ihre öffentliche Meinung aufopfert und das Recht einen Sieg zu erringen oder eine Schlacht zu verlieren hat. **L.**

Nicht verlegen — aber unterlegen

Der Sowjetzonen-Propagandist „Professor“ Eisler wurde in der vorigen Woche von einem Ostberliner gefragt, warum die Westberliner im allgemeinen gut gekleidet seien, obwohl immer vom wirtschaftlichen Niedergang des westlichen Kapitalismus gesprochen werde. Eisler war um die Antwort nicht verlegen; die Westberliner tauschen Westmark in Ostmark um, um bei uns einzukaufen, und dann sind sie besser gekleidet. Diese geniale Antwort mußte dem Frager natürlich die Sprache verschlagen. Wir im Westen wären freilich noch etwas neugieriger und würden gerne von solchen Propagandistchen erfahren haben, warum denn die Ostzonenbewohner angesichts der gewaltigen Erfolge der sozialistischen Arbeit nicht mindestens ebensogut wie die Westberliner gekleidet seien. Und wie es denn komme, daß die Westberliner im großen und ganzen noch etwas besser als die Westberliner gekleidet seien, obwohl sie keine Westmark in Ostmark umtauschen und nicht in Ostberlin oder in der Ostzone kaufen. Und wie es denn komme, daß man mit der Westmark in der Ostzone und in Ostberlin mehr kaufen könne als mit der Ostmark. Herr Professor Eisler hat kraft seines Titels und Amtes die Pflicht und die Macht, sich auf solche inkohärente Fragen eine schlüssige Antwort zu finden. Bis jetzt hat er sie noch nicht gegeben. Vielleicht muß er dafür erst in Moskau rückfragen. **a.n.**

Umstrittener Sudan

Zwar haben die Ägypter den Vertrag mit den Engländern über den Sudan nach zu Zeiten Faruqs aufgekündigt, aber die Plagen beider Nationen weichen auch weiterhin auf den Regierungsbildern in Khartoum, weil weder die Ägypter die Engländer hinauswerfen, noch die Engländer den Ägyptern Schwereigkeiten bereiten wollten. Beide Länder sind an der Aufrechterhaltung der Ordnung im Sudan viel zu interessiert, als daß sie es leichtfertig auf Umordnung und Unruhen ankommen lassen könnten. Die Bedeutung des Sudans liegt einmal in der Möglichkeit, den Ägyptern im Sudan gewässermaßen den Wasserhaushalt des Nils abzurufen zu können und andererseits in der Erzeugung von Baumwolle, für die dieses Gebiet besonders geeignet ist. Darum ist es auch bis heute bei der gemeinsamen britisch-ägyptischen Regierung, dem sogenannten Kondominium, geblieben, mit ein um englisches und ägyptisches Truppen zusammengefügtes Heer 1929 den Sudan eroberte und die Anhänger des Mahdi, jenes religiösen Führers der Sudanesen, dezimierten. Die Abdankung Faruqs scheint nun auch die Möglichkeit zu geben, das sudanese Problem auf vernünftige Weise zu lösen. Zunächst soll den Sudanesen ein gewisses Maß von Selbstverwaltung gewährt werden, um ihnen einmal später die Möglichkeit zu geben, über ihr endgültiges Schicksal selbst zu entscheiden. Denn die ganz kleine Schicht der Sudanesen, die für eine eigene politische Entscheidung notwendige Bildung besitzt, ist ihr selbst durchaus noch nicht genug. Wie als ihr Anhänger des Sohnes des Mahdi für eine volle Selbstständigkeit sind, vertritt ein anderer religiöser Führer des Landes mit seiner Gruppe den Anspruch an Ägypten, also die politische Einheit des Nils. Da es jetzt zunächst einmal auf den ersten Schritt ankommt, über den alle beiden sudanesischen Gruppen einig sind, scheinen sich auch Ägypter und Engländer näher zu kommen, um so mehr, als Nagib bisher alles vermeidet, was ihn in Gegensatz zu den Engländern bringen könnte. **o.h.**

Der „Igelkopf“ des atlantischen Nachschubschlauchs

Die Pfalz, Stützpunkt und Heerlager der amerikanischen und französischen Truppen

Von Willy M. Horbach, Korrespondent der Associated Press

Triar (AP). Zwischen Rhein, Saar und Mosel ist die „Festung Rheinland“ im Entstehen begriffen. Das größte militärische Kraftzentrum der atlantischen Streitkräfte in Europa. Waffen- und Munitionsdepots, Materiallager aller Art, Flugfelder, Kasernen, Truppenübungsplätze, Festbefestigungen und Artilleriestellungen geben langsam ihrer Vollendung entgegen. Die vor rund anderthalb Jahren begonnene Arbeiten haben das Gesicht eines ganzen Landes verändert.

Allein in der Pfalz, dem Mittelpunkt der atlantischen Kräftekonzentration links des Rheins, sind militärische Projekte für über drei Milliarden D-Mark in Angriff genommen worden. Anlagen mit einem Kostenaufwand von fast einer Milliarde D-Mark wurden inzwischen fertiggestellt. Rund 12000 Hektar Land wurden von der Alliierten beschlagnahmt. Alte Wälder sind unter der Art geblieben, Ackerland wurde in Röhrländer verwandelt, neue Straßen und Eisenbahnlücken durchziehen. Der „Igelkopf“ des atlantischen Nachschubschlauchs, der von der Küste der Biskaya quer durch Frankreich bis zur Pfalz führt, in das große Heerlager der amerikanischen und französischen Truppen.

Die Anlagen selbst dienen ausgesprochen der beweglichen Kriegführung und stellen keine Befestigungen im herkömmlichen Sinne dar. Die durch motorisierte Truppen geschützten Materiallager, Werkstätten, Montagezentren und Kasernen ziehen sich von der Nordseite quer über den Harz bis an die französische Grenze hin. Den Nordpfeiler des alliierten Brückenkopfes im Rheinland bildet das schwer zugängliche Waldgebiet um die Kieselburg, die zum Hauptstützpunkt der belgischen Truppen in Deutschland ausgebaut wurde. Das Zentrum liegt bei Kallersbach, der Südflügel lehnt sich an die Vogesen an.

Zum erstenmal in der Militärgeschichte ist bei der Anlage der „gepanzten Elspie“ im Rheinland das Prinzip der Seckriegführung auf das feste Land bezogen worden. Der Nachschubschlauch der Alliierten durch Frankreich gleicht den Geleitzugrouten der Alliierten von Amerika nach Europa im zweiten Weltkrieg. Geschützt durch motorisierte Truppen schlingt sich der Versorgungsschlauch aus sechs Routen von Nantes, La Rochelle, Rochefort, St. Jean d'Angely, Bussac und Bordeaux durch Frankreich nach Deutschland, Flakstellungen und Panzertruppen in Alarmrouten sichern den „Strang“, der sich im Raum St. Mihiel, Verdun, Metz zu einer Super-Pipe-Linie des Kriegsmaterials verdichtet.

Die Munitionslager in der Pfalz werden direkt über den Schlauch vom Lager Captieux

bei Bordeaux versorgt. Bei St. Mihiel befindet sich ein großes „chemisches“ Lager, bei Verdun ein riesiger Lkw-Park. Auf deutschem Boden zählt man Hauptlager bei Kallersbach, Baumholder, Pirmasens und Landstuhl. Weiter im Norden sind in das Gebiet von Bitburg, wo an einer neuen Straße, einer neuen Eisenbahnlinie und einer neuen „Energiestraße“ gebaut wird, und die „Camps“ der inzwischen stark aufgefälligen belgischen Einheiten, wie „Zeebrugge“, „Reine Astrid“ und „Gabrielle Petit“, die verschiedenen Projekte werden im allgemeinen von den amerikanischen Besatzungsmächten freigegeben. Wer von den deutschen Unternehmern das beste Angebot macht, erhält den Auftrag. Die Gelder kommen aus Besatzungs- und Marshallplan-Mitteln.

„Zurück verboten — militärisches Gelände“, warnen rotmarinierte Schilder. Aber mit der Geheimhaltung wird es nicht genau genommen. „Solche Riesenanlagen lassen sich nicht geheimhalten“, erklärt ein Beamter. „Daher er sucht die Öffentlichkeit, mit der die Amerikaner auf ihren Hinweisbüchern traf und frank angegeben, was es enthält.“

Das immer wieder von geheimen Abschüßern für Raketenangriffe, unterirdischen Lagern und anderem gerumelt wird, läßt sich nicht vermeiden. Es ist leicht, seine Phantasie an der gewaltigen Bau-Organie zu erhitzen, die das Land links des Rheins erfüllt.

Mit den Alliierten ist auch die „Leichte Kavallerie“ der Veronikas ins Land gezogen. In ganzen „Stadttrupps“ rufen sie dort Ortschaften heim, in denen früher nach dem Vesperegale der Abendglocken alles zur Ruhe ging, heute aber Schallplattmusik in hastig eingerichteten Breiterbühnen die Nacht erfüllt. Die ersten belgischen Monate sind aber auch auf diesem Gebiet überstanden worden. Die meisten GIs haben inzwischen eine „feste“ Freundin gefunden, die sich irgendwo gegen sagenhafte Mietzahlungen selbst gemacht hat. Die erfolglosen „amerikanischen Bräute“ sind weitergezogen — zurück nach Frankfurt, Grafenwehr, Erding, oder an die „Fläcker“ des Nachschubschlauchs, wo die Bautätigkeit gerade erst richtig ansetzt.

Die atlantische Elspiege, von dem aus zur Zeit die Besatzungstruppen in der amerikanischen und französischen Zone und im Kristalle die Front versorgt werden, ist zu einem wahren Dorado für deutsche Baufirmen und -arbeiter geworden. Das Bauteil ist enorm.

Die unterirdischen Anlagen des Westwalls, so weit sie nicht in den ersten Nachkriegsjahren der Entmilitarisierung zum Opfer fielen, sind ebenfalls in der alliierten Festungsplanung enthalten. Die oberirdischen Anlagen, die mit Ausnahme weniger Bunker gesprengt wurden, sind dem Bund zurückgegeben worden.

Während noch alle Stellungen geschäftig sprengtversucht werden, im Bereich des alten Westwalls vorgenommen werden, entstehen zu gleicher Zeit, oft im gleichen Gelände, neue Anlagen. Die Straßen nördlich von Triar sind zu sechsen stundenlang verstopft mit Panzern und Baufahrzeugen, denen die alten Gespanne der Eisenbauern mit ihren fahrbraunen Ochsen, den „Jeeps“ der Einheimischen, nur unwillig Platz machen.

Das atlantische Elspiegegebiet, von dem aus zur Zeit die Besatzungstruppen in der amerikanischen und französischen Zone und im Kristalle die Front versorgt werden, ist zu einem wahren Dorado für deutsche Baufirmen und -arbeiter geworden. Das Bauteil ist enorm.

Schuman und Pleven drängen auf EVG-Debatte

Regierung soll Datum nennen — Vielleicht noch zwei bis drei Monate Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten E. G. Paulus

Paris, die Befürworter des EVG-Abkommens sind in Frankreich zum Gegenangriff übergegangen. Zunächst erklärte der Präsident der MRP, Pierre Henri Teitgen, der gegenwärtige Zustand könne nicht länger andauern und müsse von der Regierung bis spätestens zum Mittwoch beendet werden. Bis dahin habe sich die Kabinett zu entscheiden, ob es eine bisherige Außenpolitik fortsetze und das EVG-Abkommen zur Ratifizierung im Büro der Nationalversammlung deponieren wolle oder nicht. Wenn nein, so habe die Regierung heraus die Konsequenzen zu ziehen und die Parteien, welche die Regierung unterstützen, hätten dann ihre Freiheit wiedergewonnen.

Am Mittwoch wird nun die Regierung im Ministerrat nach diesem Ultimatum der MRP sich entscheiden müssen, ob sie das EVG-Abkommen in seiner gegenwärtigen Form beim Büro der Nationalversammlung zur Ratifizierung deponiert oder nicht.

Außenminister Schuman, der am Dienstag bei einem Besuch der ausländischen Presse in Paris zu Gast war, machte bereits einige Andeutungen über den Verlauf, den die Dinge aller Wahrscheinlichkeit nach nehmen werden. Er erklärte, daß die Deponierung des Abkommens zur Ratifizierung bei der Nationalversammlung deshalb eine leichte Verzögerung erfordert, weil die Regierung vorher noch ein Memorandum ausarbeiten werde, in dem die Motive eingehend erläutert würden, aus denen heraus die Regierung dieses Abkommens unterzeichnet habe. Immerhin werden Schuman und Pleven am Mittwoch darauf drängen, daß die Regierung das Datum bekanntgibt, an dem sie das EVG-Abkommen zur Ratifizierung beim Büro der Nationalversammlung einreichen wird. Bis zur Debatte über die Ratifizierung dürften nach Schumans Meinung noch zwei bis drei Monate vergehen.

Diese Zeit soll aber vor allem dazu genutzt werden, daß die Vorverhandlungen für die Begründung einer politischen europäischen Gemeinschaft weitergeführt würden. Schuman betont, es sei nicht nötig, daß bei der Ratifizierung des EVG-Abkommens schon eine politische Organisation existiere. Wenn man so lange warten wollte, würde die Ratifizierung viel zu lange hinausgeschoben. Was aber notwendig sei, daß die sechs Vertragspartner bereits in eine ernsthafte Verpflichtung eingegangen wären, eine europäische politische Gemeinschaft zu begründen.

Schuman versicherte sodann, daß keine Geheimnisse im EVG-Abkommen, wie dies Herr Teitgen wiederholt behauptet, vorhanden sei. Er würde bei der Exekution des Abkommens verschiedene Einzelheiten nicht publik gemacht werden können. Es handle sich aber um eine Armee und das gleiche sei auch beim Atlantikpakt der Fall. Das Abkommen über die Europäische Armee werde jedoch in seinem vollen Umfang dem Parlamenten vorgelegt werden.

Zur Saargebiet äußerte Schuman, die Saarfrage stehe mit der Ratifizierung des EVG-Abkommens in einem gewissen Zusammenhang. Doch sei das für Deutschland ebenso der Fall wie für Frankreich. Schuman sagte dazu wörtlich: „Ich kann mich besonders gut in die Lage Bundeskanzler Adenauers versetzen und die Schwierigkeiten, in denen er sich befindet. Ich bin aber überzeugt, daß Adenauer sich heute nicht in meine Lage versetzen kann.“

Resolution spricht sich ferner für eine Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten der freien Nationen aus und betont, daß die sozialistischen Parteien die Bedrohung eines freien Landes als Bedrohung der gesamten freien Welt betrachten.

Denunziantin aus Eifersucht. Berlin (dpa). Wegen schwerer Freiheitsverweigerung und wissentlicher falscher Anklageurteilung verurteilte das Westberliner Landgericht die 22jährige Anklageur Däthe zu sieben Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Die Angeklagte, die nach eigenen Angaben in ihrem Heimatort Leipzig für den sowjetischen Geheimdienst Spitzeldienste leistete, hatte aus Eifersucht eine Freundin ihres Verlobten, die sie unversehrt in dessen Wohnung traf, als „britische Agentin“ bei den Sowjets denunziert. Die Nebenbuhlerin wurde daraufhin verhaftet. Nach einigen Wochen überaugen sich die Sowjets jedoch selbst von der Halbwahrheit der Beschuldigungen und setzten die Verhaftete auf freien Fuß. Anklageur Däthe befürchtete nun ihrerseits Unannehmlichkeiten und flüchtete nach Westberlin, wo sie festgenommen und unter Anklage gestellt wurde.

Für einmalige Verlängerung der Schulzeit. Karlsruhe (Gwl). Eltern und Lehrer Nordbadens forderten auf einer Arbeitstagung in Bad Friesenbach im Kreis Offenburg, daß durch eine einmalige Verlängerung der Schulzeit von Oktober 1933 an Einschulung und Schulentlassung zum größten Zeitpunkt erfolgen sollen. Mit dieser Maßnahme würde man auch den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht.

Die gleiche Tagung sprach sich ferner für die Erhaltung der bestehenden Gemeinschaftsschulen aus. Sie trat dafür ein, daß diese Schulform in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg verankert werde.

Begrenzung der Redezeit

Stuttgart (Sig. Ber.). Das Programm der heutigen Sitzung der Verfassungskommission des Landesparlamentes sieht wieder 21 Tagungspunkte vor. Der Ältestenrat beschloß anfangs der Woche die Redezeit zu jedem wichtigen Punkt auf 30 Minuten zu beschränken. Dadurch sollen die Arbeiten des Landtags beschleunigt werden.

Der Verwaltungsausschuß ist mit Mehrheit der Auffassung, daß Paragraph 14. des zweiten Neugliederungsgesetzes die Möglichkeit gebe, im gesamten Gebiet des neuen Bundeslandes Regelungen zu treffen, so z. B. die Verlagerung der Ambassade der Kreis- und Gemeindeämter in Südbaden, die im Interesse der Vereinheitlichung des Landes liegen.

Das Sanierungsprogramm für Kohl und Breck wurde vom Kabinett eodrigtig aufgestellt. Die Einzelheiten sollen anfänglich das Besuchs des Ministerpräsidenten in Freiburg am 28. Oktober bekanntgegeben werden. Dabei findet gleichzeitig, wie bereits bekanntgegeben, die feierliche Amtseinführung des südbadischen Regierungspräsidenten, Dr. Waeldin, statt.

Rundfunkintendanten beraten Entwurf

Stuttgart (Sig. Ber.). Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Rundfunkintendanten, der die Intendanten und die Vorsitzenden des Rundfunkrates aller deutschen Sender angehören, beschloß gestern in Stuttgart, eine Kommission einzusetzen, die nach Prüfung aller mit der Neuregelung des Rundfunkwesens zusammenhängenden rechtlichen und politischen Probleme der Regierung mit Hinblick auf den vom Bundesinnenministerium veröffentlichten Entwurf eines Rundfunkgesetzes, nachdem den Standpunkt der Rundfunkgesellschaften darzulegen. Die Intendanten betonen, daß der Bund das Recht habe, einschneidende Maßnahmen wie Neueinstellung der Sender zu treffen, da der Rundfunk zu einem erheblichen Teil Sache der Länder ist.

Die Einrichtung eines deutschen Kurzwellendienstes nach Übersee wurde beschlossen, der voraussichtlich an Weihnachten seine Sendungen aufnehmen wird. Der neue Sender wird zunächst von Köln aus bedient und in Norddeutsch seine Sendungen aufnehmen.

Soforthilfeleistungen werden nicht unterbrochen

Boon (dpa). Die Soforthilfeleistungen werden erst dann eingestellt, wenn die Leistungen aus dem Lastenausgleich anlaufen. Die Bundesregierung verabschiedete eine erste Verordnung über Ausgleichleistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz, die noch vom Bundesrat genehmigt werden muß. Danach soll ein reibungsloser Übergang von der Soforthilfe auf den Rechtszustand nach dem Lastenausgleichsgesetz gewährleistet werden.

Auch die Verteilung der sogenannten „Heimatausgleichstellen“ wird in dieser Verordnung geregelt. Diese Stellen sollen die Einkommen der Antragsteller im Lastenausgleich prüfen und begünstigen. Sie sollen aus diesem Grunde mit ortskundigen Vertretern besetzt werden. Im allgemeinen enthält auf jeden Heimatausgleichsfall der Ober- und Neude eine Heimatausgleichsstelle. Die Stellen für Südbaden und das Sudetenland sollen in Bayern und Baden-Württemberg errichtet werden; die für Schlesien sollen ihren Sitz in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben. Die Heimatausgleichsstellen für Ost- und Westpreußen und Pommern sollen im Gebiet von Schleswig-Holstein sein.

Versicherungsschutz auch bei Trunkenheit

Karlsruhe (dpa). Der Zweite Senat des Karlsruher Bundesgerichtshofes entschied am Montag, daß Versicherte auch dann einen Versicherungsschutz haben, wenn eine einnahlige Autostat in betrunkener Zustand zu einem Hauptpflichtfall führte. Der Forderung, dem trunkenen Kraftfahrer von seiner Haftpflichtverbindlichkeit auch im Falle der Versicherung nicht zu befreien, wurde nicht stattgegeben. Dem müssen die allgemeinen Versicherungsbedingungen geändert werden. Nur durch eine Ausweitung des Begriffs der Geschwörung könne nach dem gegenwärtigen Rechtszustand dem Versicherten der Versicherungsschutz versagt werden.

Höchststrafe für „Übertretungen“ nicht zu erhöhen

Karlsruhe (dpa). Das Höchstmaß der Geldstrafe für Übertretungen, das nach dem Strafgesetzbuch 150 Mark beträgt, kann nach Ansicht des Bundesgerichtshofes nicht erhöht werden. Nur der Gesetzgeber könne Verfehlungen, bei denen höhere Strafen erforderlich scheinen, zu „Vergehen“ im Sinne des Strafgesetzbuches machen und dadurch höhere Geldstrafen ermöglichen.

Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

1. Fortsetzung

„Dünn Gummert wärste mir doch nicht an-dich!“ gab Hasemann in ohrenbetäubendem Schreie zurück, und ein zweifaches Echo wiederholte auch noch seinen Ruf.

Sibyll Merlia erschien auf dem Badesteg.

„Nun, wir waren doch drei hartgesottene Stinder aller Altersstufen und mit genug Frauen-schönheit bekannt geworden, um den Paria jederzeit ins Gesicht zu behalten. Ich glaube, daß er in diesem Augenblick abblättere und daß wir gleichsam erstarrten, als wäre Sibyll Merlia die erste und einzige Frau auf der Welt.“

Sie stand federnd auf dem Tebenspitzeln und hob langsam die Arme. Sie setzte zum Sprung an, löste sich wie ein goldener Pfeil von Brettschuhe und kam zwanzig oder fünfundsanzig Schritt weiter an die Oberfläche.

Beatrice Dohm folgte ihr nach.

„Ich glaube, Syd“, murrte Hasemann etwas bekümmert, „da werden wir uns mit unse-rem Schwimmschwimm einigemmaßen blamieren, wie?“

Ich sah ihm prüfend in die Augen. „Ein Mann mit solch zwerchfellerschütternden Talenten braucht doch nicht mutlos zu sein“, tröstete ich ihn. „Sie bleiben nur auf Ihrer Linie, wenn Sie auch im Wasser eine komische Figur machen.“ Aber mein Trost schien ihm auf die Nerven zu

gehen, denn er sah mich mit einem Blick an, der deutliche Beleidigungen ausstrahlte.

Herbert, ein vorzüglicher Schwimmer, sprang den Damen nach. Hasemann und ich nahmen zwar viel Anlauf, ohne jedoch mit der betäubend befriedigenden Wirkung unserer Vorgänger im Wasser zu landen.

„Wohin?“ rief Sibyll Merlia Heribert zu.

„Zur Insel!“ gab er zurück. „Aufteilung in eine Linie Wetschwimmen! Erster Preis: eine Zigarette, zweiter Preis: ein Zündholz, dritter: die Stivichholzschachtel, viertes und fünftes Sieger dürfen mitbringen. Preisverteilung auf der Insel. Alles hört auf mein Kommando: Los!“

Wir stoben wie die Olympionken davon. Allerdings war es schon nach den ersten Metern klar, daß sich das Rennen zwischen Herbert und den beiden Damen entscheiden würde.

„Und noch nie habe ich soviel Appetit auf eine Zigarette gehabt wie jetzt nach dem Essen!“ kreuzte Hasemann neben mir.

„Der Letzte darf nachher zurückschwimmen und die Ehrenpreise holen!“ rief ich ihm zu. Vom Beginn Herbert aus Ritterschiffen zu er-lahmen. Meine Proteste verhallten ungehört. Hasemann gab auf und begann ebenfalls, sich als Zuschauer zu betätigen. Er bekam bei dem Versuch, auf zwei Fingern zu pfeifen, Wasser in den Hals und sprudelte Fontänen.

Das Rennen machte Beatrice Dohm, dicht gefolgt von Sibyll Merlia. Als Dritter stieg Herbert aus dem Wasser, dann ich, aber den größten Erfolg erzielte doch Hasemann, der mit einer rasch aufgedunsenen zerbrochenen Taube in der Hand das Ufer hinaufstolperte, sich ver-wirrt umschau, als käme er aus grünlischen Tiefen, und den „Tauscher“ in einer ungerulichen Spezialfassung zu deklarieren begann.

Später lagen wir müde und wohligh im Uer-gras und ließen die Beendigung auf den Kör-per trocken. Es war, als wolle der Herbst nachholen, was uns der Sommer in diesem Jahr schuldig geblieben war.

„Wie steht's nun mit der Preisverteilung?“ fragte Beatrice Dohm neugierig.

Hasemann machte ein ängstliches Gesicht, die Damen schienen Appetit auf Zigaretten zu haben, und er fürchtete, seine Ritterschiffen könnten mißbraucht werden. Herbert erhob sich und ging zu einer wettverbrannten alten Weide, die ihre schlänglichen Zweige melancholisch ins Wasser hängen ließ. Er machte großen Holzkohle, griff in eine Hohlung des Stammes und holte eine Bierbischschachtel heraus, in der genug Zigaretten und Zündhölzer verwahrt waren, um unsere Gesellschaft für einen ganzen Tag zu versorgen. Es war sein Badestop.

Er erstete einen Riesenapfels.

In unser lautes Hallo fiel ein anderes, das von der Hölle her zu uns herüberdrallte. Drüben stand Rainer neben Brigitte Montanus und winkte zu uns herüber. Sibyll Merlia sprang auf und machte eine Bewegung, als wolle sie ins Wasser und ihm entgegenzuschwimmen. Ich bemerkte, daß Herbert aufmerksam geworden war. In seinem Gesicht stand ein Zug unbegreiflicher Ratlosigkeit.

Hasemann legte die Hände an den Mund. „Achtung! Ritterschiffen!“ rief er den beiden zu. Aber Rainer sah schon im Boot, Meté die

Kette und griff trotz Hasemanns Protesten nach dem Rudern. Brigitte Montanus nahm auf dem Wriggats Platz und stieß das Boot vom Steg ab.

Sibyll Merlia war in ihre alte Stellung zurückgekommen. Sie lag halb aufgerichtet neben mir im Gras und schaute dem rasch näher-kommenden Boot entgegen.

„Wie schade“, lächelte sie mir zu, „daß meine Überraschung so danebengegangen ist.“

Ich nickte höflich. „Dafür überrascht Rainer jetzt Sie. Er wird Augen gemacht haben, als er Ihren Wagen im Hof stehen sah!“

„Wer ist übrigens die junge Dame im Boot?“

„Brigitte Montanus“, antwortete ich. „Ich kenne sie übrigens aus dem Namen nach.“

Sie wandte mir das Gesicht halb zu. „Frau Montanus?“ fragte sie. Ich entsann mich in diesem Augenblick, daß Herbert nach unserer Ankunft auf Moorstetten bei der Erwähnung, Rainer sei weggegangen, von der „Familie Montanus“ ohne nähere Angaben gesprochen hatte.

„Nein — die Tochter.“

„Die Montanus von den Huttenwecken?“

Ich nickte. Und plötzlich mischte sich Herbert in unser Gespräch. „Ich fürchte, ich fürchte, daß es die eine Verlobung unterm Weihnachtsbaum oder noch früher geben wird!“

Sein Versuch, dem Vorstoß aus den Hinter-sicht mit einem Seitenzug zu begegnen, der wahr-scheinlich komisch wirken sollte, gelang so völlig vorbei, daß mir bei dem falschen Tönen fast die Ohren schmerzten. Ach, weshalb hatte er dieses Florett nicht mir überlassen? Er war tatsächlich ein schauderhaft unbegabter Diplo-mat.

Ich beobachtete die Wirkung auf Sibyll Mer-lia. Es war einfach unmöglich, daß sie die Ab-sicht hinter seinen Worten nicht bemerkt hätte. Aber sie blieb völlig gelassen. Sie führte ihre Zigarette an die Lippen und die schmalen,

(Fortsetzung folgt)

Glanz und Elend des Stars (11):

Weltruhm eines unwiderstehlichen Lächelns

Der Mensch und Schauspieler Harry Liedtke - Die Tragödie seines schrecklichen Endes

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerrschuck

An einem Julinachtsmorgen des Jahres 1912 haben die Spatzenkinder im Berliner Grunewald ein seltsames Erlebnis, das sie zunächst mit Schrecken und schließlich mit komischer Verwunderung erfüllt...

Langsam und lautlos rollt das Gespenstergesicht weiter. Kinder schreien auf, Frauen erbleichen und Männer versinken vergeblich im Entsetzen...

Der Knochenmann am Steuer aber gehört zu einem Film der Meeres-Produktion 'Die Rache ist mein'...

Darüber hinaus hält er von der Filmerei nicht viel. Und er würde jeden für irrationell erklären, der ihm an diesem Sommerabend...

Außenseiter der Familie

Der Weg des Schauspielers Harry Liedtke führt nicht in der steilen Karve einer früh entdeckten, elementaren Begabung bergan...

Der Vater ist sehr unglücklich über den in seinen Augen miffratenen Sohn, das siebente von elf Kindern, das so wenig Geradsinnigkeit und Lebensnerv bewies...

Der Verwehnlingsgott gilt als faul und unzufrieden, und nur, wenn seine Phantasie angezogen wird, überrascht er durch saubere Leistung...

lichen Winkel für Poesie, keine heimlichen Leidenschaften. Es ist alles klar, nüchtern und urförmlich wie die Zahlenkolumnen im Hauptbuch...

1894, Harry ist eben 14 geworden, stirbt der Vater. Er kann den sich ankündenden Zusammenbruch seines Geschäftes nicht überleben...

Sprung ins Rampenlicht

Den geschiedenen Kaufmann hält die verheiratete Schwester Erna nach Berlin. Und hier wirft ihn eine Zufallsbegegnung in die Bahn seines Schicksals...

Berlin - New York - Berlin Berlin könnte für Harry Liedtke der Start zu einer großen Karriere sein. An der Seite der berühmten Agnes Sorma will er in Hebbels 'Marie Magdalene' debütieren...

Und nun, 1909, gelang endlich Harry Liedtke der Berliner Start. Drei Jahre später er am Deutschen Theater zusammen mit Gertrud Ederfeldt, Paul Wegener, Wilhelm Bendow...

Und dann kommt der Film. Die Karriere des Ruhms beginnt. Sie beginnt ebenso anonym, wie vordem der Bühnenschauspieler Harry Liedtke in Freiberg begonnen hat...

Denn nach jenem ersten Versuch 1912 in 'Die Rache ist mein', tritt zunächst eine Pause ein. Noch ist der Film eine Rampenplatzangelegenheit...

Aber während dieser Zeit wächst hinter der Klotz-Fassade eine neue Garnitur heran. Die Instinkte erfaßt hat, daß dieser Film, dessen Erlebnis mehr und mehr die Massen mitreißt...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Bromberg gibt es sogar nur 70 Mark. Harry muß einen genauen 'Haushaltsplan' aufstellen. Das Mittagessen darf 35 Pfennig...

1905 folgt als drittes Engagement das Stadttheater in Götting. Ist dies schon das Ende des Schauspielers Harry Liedtke? In Götting verliert der 23-jährige Harry nämlich nicht nur sein Herz...

Der junge Mann mag ja Talent haben, sagt die Schauspielerin, aber er sieht aus wie mein Sohn und nicht wie mein Bruder! Diese lapidare Feststellung reizt Harry zu allen Himmeln der Erwartung...

Und nun, 1909, gelang endlich Harry Liedtke der Berliner Start. Drei Jahre später er am Deutschen Theater zusammen mit Gertrud Ederfeldt, Paul Wegener, Wilhelm Bendow...

Und dann kommt der Film. Die Karriere des Ruhms beginnt. Sie beginnt ebenso anonym, wie vordem der Bühnenschauspieler Harry Liedtke in Freiberg begonnen hat...

Denn nach jenem ersten Versuch 1912 in 'Die Rache ist mein', tritt zunächst eine Pause ein. Noch ist der Film eine Rampenplatzangelegenheit...

Aber während dieser Zeit wächst hinter der Klotz-Fassade eine neue Garnitur heran. Die Instinkte erfaßt hat, daß dieser Film, dessen Erlebnis mehr und mehr die Massen mitreißt...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Harry Liedtkes Ruhmeweg beginnt an der Seite Pola Negri.

Ernst Lubitsch, von der Konfektion herkommend und bisher Lustspielregisseur, ist zunächst gegen seinen Willen an drei große Themen herangezogen...



In der Wiederverfilmung der Romane von Hans Heinz Ewers 'Altrusa' spielt Hildegard Knef neben Eric von Stroheim die Titelrolle...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Der größte Publikumserfolg aber jenes Frühzeit ist 'Peter von der Millionenfabrik', der in sechs Fortsetzungen gesetzt wird...

Klibansky greift die Staatsanwaltschaft an

Frankfurt (dps). Ein temperamentvoller Rechtshilfsbericht des Frankfurter Rechtsanwalts und Auerbach-Verteidigers Joseph Klibansky...

Im Zusammenhang mit dem Konkurs der Bank werden den Angeklagten gesellschaftliche Untreue, Devisenvergehen, Konkursvergehen oder Beihilfe dazu vorgeworfen...

Am ersten Verhandlungstag berichtete Klibansky ausführlich über seine Tätigkeit vor dem Frankfurter Gericht...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

Als der Erste Staatsanwalt Dr. Müller die Verlesung französischer Urkunden über angelegte Vorstrafen Klibansky in Frankreich verlangte...

„Da ist man sprachlos“

Ein neues Unterhaltungsspiel zwischen London und Berlin

Berlin (f). Bei allen Handflüsterern denken die maßgebenden Köpfe ständig darüber nach, was man den Hörern zur Unterhaltung Neues bringen könnte...

Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als einen Sprecherwettbewerb zwischen Berlin (RIAS) und London (BBC)...

Welcher waren nun die Themen, über die die einzelnen Sprecher improvisieren mußten? Eine Londonerin bekam die Aufgabe...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Der 'Geschäftstakt' der Bahnhofboys ist denkbar einfach. Sie spielen sich als Exchange-Vermittler auf und haben einen Blick für Ausländer...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Als der Weltkrieg zu Ende geht, sind ein plötzlich da: Paul Wegener, Richard Oswald, Ernst Lubitsch, Murnau, Diogen, Fritz Lang...

Streiflichter

Was macht die Altimietenerhöhung aus?

Gegen die „unerbittliche Belastung“ der Altimietenerhöhung ist Sturm geblasen worden. Man sollte aber wirtschaftliche Dinge zunächst einmal ganz nüchtern und abschließend betrachten. Das Bundeswirtschaftsministerium hat erwidert, dass die zehnprozentige Altimietenerhöhung im Durchschnitt des Bundesgebietes 2 bis 3,50 DM ausmachen werde. In einzelnen Lagen die Steigerungen natürlich zum Teil höher. Insgesamt wird die Belastung sämtlicher Altimietar um die Mieteerhöhung auf 200 Mill. DM geschätzt; davon überträgt jedoch die öffentliche Hand, im wesentlichen für die Fürsorgeempfänger, 12 Mill. DM. Der übrige durchschnittliche Steigerungssatz errechnet sich aus einer Zahl von 2,5 Millionen Altimietar und einer Durchschnittsmiete von 30-35 DM. Es möchte scheinen, daß der letztere Satz etwas zu niedrig gegriffen sei. Aber auch wenn er das Doppelte wäre, ergäbe sich keine unangenehme Mehrbelastung. Die verhältnismäßige Wertschöpfung des Betrages läßt auch die Bundesförderung in einem eigenartigen Licht erscheinen, der Abschlag soll für Reparaturen gebunden werden. Man stelle sich die Papierkassen und den Aufwand an Bürokratie oder einer Kontrolle von 10 Mill. wozu Einzelbetriebe zahlen, die nur sehr wenigen Fällen nach unter 3 DM monatlich bezogen. Gedanke der Mietbindung ist also wirtschaftlich gesehen undurchführbar.

Konkurrenz unerwünscht

In Freiburg will die Stuttgarter Bank für Arbeit und Wirtschaft, ein Unternehmen in der Schäre des DGB, eine Filiale eröffnen. Die vorhandenen Bankstellen, einschließlich Sparkassen, haben sich gegen diesen Plan gewandt, weil in Freiburg kein Bedürfnis für eine Außenstelle dieses Instituts besteht und in Südbaden genügend Kreditinstitute aller Art vorhanden sind. Die besagte Seite fand diese Klage unbegründet, weil es sich um eine Außenstelle handelt, die die große Liquidität dieses Instituts für das Wirtschaftswesen in Südbaden nur günstig ist. Die Bank für Arbeit und Wirtschaft habe bisher schon erhebliche Gelder in den Südbadener Wirtschaft und besonders in den Wohnbau investiert. Das Thema ist etwas heikel. Gewiß gibt es reichlich Bankinstitute, und man kann sich fragen, ob ein neuerwirdig ist; die hohe Spannung zwischen Soll und Haben ist ein Faktor für die Kosten im Bankgewerbe. Aber es gibt trotzdem keine grundsätzlichen Gründe gegen die Errichtung einer Außenstelle der Bank für Arbeit und Wirtschaft, so wie es auch keine besonderen Hindernisse gegen die geplante Bank des Herrn Schmidt in Hamburg gibt. Man kann es dem Gewerkschaftsverband nicht verdenken, als ein Sammelbecken beträchtlicher Kapitalien ihre Anlage in eigene Regie zu nehmen, wie immer man zu der Verwertung der Gelder selbst gehen will. Das ist nun einmal eine Folge der tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzung, die sich vollziehen hat und die sich vollzieht. Vielleicht wäre es besser, die schädlichen Kreditinstitute würden sich sehr nachhaltig darum bemühen, eine Konkurrenz gegenüber ihrer eigenen Tätigkeit abzuwehren, statt sich hinter Verbände zu ducken. Konkurrenzlebens ist das Geschäft, heißt es. Offenbar wird ihm aber nicht überall gewinkt.

Brückenköpfe der USA-Industrie

Holland erlebt eine Art Invasion von Vertretern amerikanischer Industrieunternehmen, die Interesse daran haben, Tochterwerke ihrer Unternehmen in den Niederlanden zu errichten. Es sind vor allem Industriemaschinen, die bereits im Rahmen des Marshallplanes für Europa-Lieferungen eingestuft waren und sich dem europäischen Markt einige Erfahrungen erworben wurden. Herstörtertungen von Petroleummaschinen, Werkzeugmaschinen, Rechenmaschinen, Maschinen für die Papier- und chemische Industrie, Textil-Maschinen u. a. m. zuzunehmen. Beobachter dieser Geschäftstätigkeit sehen darin ein Bestreben, der amerikanischen Industrie auszuweisen, dass die europäische Industrie nicht gegen die amerikanische Konkurrenz zu verschaffen. Vielleicht ist ein etwas dramatischer. Aber es liegt zweifellos im Zuge der allgemeinen industriellen Ausdehnung, daß sich die nationalen Standorte mehr und mehr verschmelzen und ineinander verflechten. Eine Verengung dieses Prozesses ist zu erwarten. Europa bekommt die Konkurrenz der amerikanischen Industrie zu spüren. Mit nationaler Abschirmung ist dagegen nicht viel zu machen, sondern nur durch eine energiegelbe Förderung der eigenen Leistungen. Die Amerikaner werden in Europa auch nur mit Wasser kochen können, wie sich das in anderen Fällen schon gezeigt hat.

Neuer Lohnstreik in der Metallindustrie

Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie Württemberg-Baden haben am 20. Oktober zu keinem Ergebnis geführt, weil die Industriergewerkschaft Metall auf ihrer Forderung nach einer Lohnsteigerung von 5 Pfg. in der Stunde bestanden hat. Seitens der Metallindustrie wird eine solche allgemeine Lohnsteigerung nicht für tragbar gehalten und darauf hingewiesen, daß die Metallindustrie Württemberg-Baden mit einem Durchschnittslohn dieser für alle Arbeiter (Facharbeiter, ungeschulte Arbeiter, Hilfsarbeiter, Frauen) von 1,700 um 13 Pfennig über dem durchschnittlichen Lohn in Nordrhein-Westfalen von 1,510 über dem in Hessen, um 22 Pfennig über dem in Bayern liegt. Demgegenüber die Metallindustrie Württemberg-Baden, die in den meisten oder anderen Betrieben in ihrer Beschäftigung zurückgeblieben sind, aufzubessern.

DER SPORT

Kunstturner - Gotschaffer für Deutschland

Das Turnen der Deutschlandtruppe in Südamerika hat den deutschen Turn- und Sportvereinen einen neuen Auftrieb gegeben. Erst die Vorberathungen für diese Reise in vielen Fällen das Signal zum Wiederaufbau dieser Vereine gewesen, die durch die Einwirkungen des letzten Krieges fast alle aufgelöst wurden. Sowohl Brasilien als auch Argentinien und Chile waren zu Maßnahmen genötigt worden, die sich gegen alle durch Deutsche gemachten Einrichtungen auswirkten. Fast alle Vereine sind damit die Werte dieser Einrichtungen wurden beibehalten. Zwar versuchte man hier und da, durch Umbenennung der Vereine, durch Bildung neuer Verbände und durch Änderung dieser Werte zu erhalten. Es gelang das nie. Das deutsche Element hatte erheblich zu leiden. Die südamerikanischen Gastländer haben sich dann selbst einen achtbaren Dienst erwiesen; denn die letzten Werte, die ebenbürtige Turnkunst, die im Leben eines Sportvereins geleistet wird, erstarrt. Kein Deutscher hätte mehr ein Interesse an einer Mitarbeit. Alle Kräfte wiedererweckt.

Erst das Ereignis der Reise deutscher Turner wurde wieder die alten Kräfte und viele neue dazu mit dem Erfolg, daß sich die maßgeblichen Regierungskreise dieser Länder erneut aufmerksam wurden. Vernehmlichlich war der Sieg der deutschen Olympiade der Anlaß dazu, daß Verstehtungen wieder in deutsche Hände gelangte. Auf alle Fälle hat diese Arbeit den Boden zur weiteren Vertiefung vorbereitet. Hierin ist wohl der Haupterfolg der Südamerikareise der deutschen Turntruppe zu suchen.

Überall ist der Wunsch laut geworden, mehr deutsche Turntruppen in Latein-Amerika zu entsenden, besonders auch die Turnerinnen. Am eindrucksvollsten hat sich der Besuch in Argentinien ausgewirkt. Die sehr sportfreundliche argentinische Regierung ließ sich durch ihre Staatschef Juan

Deutsches Kernobst droht zu verfaulen

Torschlußpunkt der Importeure - Einkaufspreise unter Vorkriegsniveau

Die westdeutschen Obst- und Gemüseimporteure können augenblicklich keinen Preis für das Obst und Gemüse in den Hauptimportzentren Frankfurt und München, von denen aus das Italienerobst abgewickelt wird, die Telefons besetzt, um immer neue Wagenladungen mit Obst über die Grenze zu schaffen. Wahrscheinlich wird sich 1. November ein Einbußerpreis für Kernobst gegenüber Italien und den anderen EFTA-Ländern verhängt werden. Bis dahin werden alle Derivatsmöglichkeiten und Fahrgelagesheiten ausgenutzt, um die einmaligen preisgünstigen Angebote der Italiener wahrzunehmen. 10 Mill. Dollar hat die BDL bereitgestellt, um Obst und Gemüse von Italien nach Westdeutschland zu schaffen. Davon wurden bisher 6 Mill. Dollar ausgenutzt. Die Einfuhrsperrre droht, beizubehalten sich die Importeure jetzt um so mehr, die gegebenen Chancen wahrzunehmen.

Die Situation wird von den Bauerverbänden mit besonderer Besorgnis beobachtet. Sie haben errechnet, daß die deutsche Apfelsorte um ein Drittel und die Birnensorte um zwei Drittel höher als im Jahre 1951 lagen. Da nach dem Ausfall ausgedehnter Ernten hatte, droht die Apfelsorte angesichts der Aufhebung der amerikanischen Sperrfrist nun mit aller Macht an den deutschen Markt. Dabei werden Preise genannt, die unter denen der Vorkriegszeit liegen sollen. Die deutschen Obstbauern sollen, wie das Organ der Deutschen Obstbauernverbände mitteilt, „für erkrankliche Qualitäten einen so hohen Preis geboten bekommen, was vor dem Krieges nicht vorkam“.

Die weitere Gefahr, daß das deutsche Kernobst ungerecht verfaulen, während Auslandobst bevorzugt abgesetzt wird, liegt darin, daß die anderen Importländer, vor allem Belgien und Holland, die bis jetzt weitgehend auf Einfuhren verzichtet haben, in absehbarer Zeit ebenfalls in Westdeutschland Züge kommen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Sperrfrist auf 1. Dezember vorläufig aufgehoben werden muß. Wahrscheinlich werden dann auch wieder die Italiener am Markt auftreten, da augenblicklich neue Handelsvertragsverhandlungen mit diesem Lande schweben. Die Italiener wünschen eine nochmalige Erhöhung der Obst- und Gemüseimportzölle. Wenn es geschehen sollte, dann Italiener, die den Zoll erhöhen, würde durch eine Senkung der jetzigen Kontingente nicht zu erreichen sein. Insofern wird die deutsche Obstbauern schon jetzt darauf vorbereiten, daß es zum Jahresende erneut mit einer starken Auslandskonkurrenz rechnen muß.

Die riesige Einfuhrhilfe, die augenblicklich bei Kernobst zu beobachten ist, läßt es bei den allseits noch erheblichen Endverbraucherpreisen unwahrscheinlich erscheinen, daß der Absatz hiermit Schritt halten kann. Selbst wenn sich ein Preis für das Obst bilden würde, der den ausländischen Konkurrenzprodukten entspricht, so ist es nicht abzusehen, daß die deutschen Verbraucher den Preis für das Obst bezahlen werden. Der Preis für das Obst wird sich nicht erhöhen, da die Vertriebskosten um so mehr steigen werden, als die Einfuhrhilfe sinkt. Insofern kann der Verbraucher nicht den gesamten Vorteil der günstigen Abgabepreise für sich in Anspruch nehmen.

Obstbauern der Bodenseeregion Teilnahme sind daran bemüht, mit dem Sorten-Wirtswort Schritt zu machen, um einen guten Absatz des Bodensee-Obstes zu gewährleisten. Ein von Fachleuten empfohlenes, ist nicht einseitig. Der einseitige Preis für das Obst ist nicht einseitig. Die Preisbildung wird sich nicht erhöhen, da die Vertriebskosten um so mehr steigen werden, als die Einfuhrhilfe sinkt. Insofern kann der Verbraucher nicht den gesamten Vorteil der günstigen Abgabepreise für sich in Anspruch nehmen.

Die weitere Planung sehe neben Richtschnuren auf Kabelanlagen mit „Breitbandkabeln“ für Fernübertragung auf große Entfernungen vor. Übertragungsgeräte und Verstärker für solche Kabelwerke würden zur Zeit noch entwickelt. Wie Fred. Kirshofen weiter mitteilt, befindet sich die Teilstrecke Köln - Langenberg mit der Relaisstation Wuppertal seit kurzer Zeit bereits in Betrieb. Die Teilstrecke Hamburg - Hannover mit insgesamt drei Relais-Stationen wird zur Zeit aufgebaut und voraussichtlich am 1. November dieses Jahres in Betrieb übergeben. Die gesamte Strecke von Hamburg bis Köln sollte bis Anfang Dezember dieses Jahres fertiggestellt sein, während die Strecke Köln - Frankfurt im Frühjahr nächsten Jahres aufgebaut werden soll. Mit dem Ausbau der Südosttrasse Frankfurt-München wird voraussichtlich im nächsten Jahre begonnen. Es sei zu erwarten, daß bis 1957 die Mehrzahl der von

Wo bleibt die Milch?

Essen die Bauern mehr Butter? - Arithmetik mit Butterpreisen

Die Marktberichte über die Milchlieferungen im Bundesgebiet unterstreichen, daß die Anlieferungen bei den Milchereien stark nachließen und in der zweiten Oktoberwoche etwa 10 v. H. unter dem Vorjahresstand lagen. Auch unter Berücksichtigung der zeitweiligen Futterversorgung und des schlechten Wetters wird diese starke Unterschreitung der Vorjahresleistung als so weit entfernt von allen bisher bekannten Voraussagen angesehen, daß sie der näheren Erklärung bedarf.

Das Argument, dem Saisonabwärt müsse ein Aufschlag entsprechen, ist nicht einseitig. Der einseitige Preis für das Obst ist nicht einseitig. Die Preisbildung wird sich nicht erhöhen, da die Vertriebskosten um so mehr steigen werden, als die Einfuhrhilfe sinkt. Insofern kann der Verbraucher nicht den gesamten Vorteil der günstigen Abgabepreise für sich in Anspruch nehmen.

Westdeutsche Fernseh-Sendepläne

Die 1957 werden in der Bundesrepublik insgesamt 22 Fernsehstationen existieren, teilte Prof. Klingenberg vom Fernstudieninstitut der Deutschen Bundespost anlässlich der Ausstellung „Mensch und Technik“ in Darmstadt mit. Für den Programmstausch zwischen diesen Sendern erwiderte die Bundespost gegenwärtig ein Netz von Fernschaltungen, dessen Hauptlinie von Berlin über Hamburg, Köln nach Frankfurt verläuft. Eine Verlängerung nach Baden oder Stuttgart nach München ist geplant.

Handwerk will Beteiligung an ERP-Mitteln

Das Handwerk mit seinen 605.000 Betrieben habe bis zum 30. Juni 1952 mit 441 Mill. kurzfristigen und 299,9 Mill. langfristigen Krediten nur 1,1 bzw. 1,5 Prozent der bisher verteilten Mittel erhalten, teilte der Zentralverband des deutschen Handwerks fest. In der bisher insgesamt vergebene 12,3 Mrd. DM mittel- und langfristigen Krediten seien 1,2 Mrd. DM Marshallgelder enthalten, von denen das Handwerk fast nichts bekommen habe. Der Zentralverband des deutschen Handwerks erwarbt, daß das Handwerk an den rückfälligen Tilgungsbeträgen dieser ERP-Kredite angemessen beteiligt wird. Der Betrag von 12 Mill. DM Handwerkskredite, der in einem kreditpolitischen Mittelstandsprogramm der Bundesregierung genannt wurde, stöße in offenkundigem Mißverständnis zur Gesamtheit der zurückfällenden ERP-Mittel.

Wieder Beförderungsteuer

Im Bundesfinanzministerium wird erwogen, die seit den 30er Jahren aufgehobene spröden Beförderungsteuer bei Straßenbahnen und Omnibusbetrieben wieder zu erheben. In den Kriegsjahren um 1932 war für solchende Verkehrsunternehmen die Steuer erlassen worden unter der Bedingung, daß sie ihre Tarife herabsetzen. Demals haben nach Angabe des Ministeriums etwa 84 Prozent der Unternehmen durch Tarifsenkung von dem Steuererlös Gebrauch gemacht. Etwa 16 Prozent haben ihre Tarife nicht gesenkt und haben die Steuer gezahlt. Im Bundesfinanzministerium wird nun darauf hingewiesen, daß die Voraussetzungen für diese Steuererlässe inzwischen entfallen seien, da die meisten Unternehmen in den letzten Jahren zweifache dreifache Tarifserhöhungen vorgenommen hätten. Man beachte deshalb, von allen diesen Unternehmen die Steuer wieder einzuführen.

Zuschüsse für Bauforschungsinstitute

Vier Forschungsinstitute auf dem Gebiete des Baue, Siedlungs- und Wohnungswesens in Baden-Württemberg werden nach einer Mitteilung des Bundes-Wohnungsbauministeriums erhebliche Beiträge aus einem Bundeszuschuß von einer Million DM erhalten, der zur Förderung von 12 wissenschaftlichen Instituten im Bundesgebiet vorgesehen ist. Bei der Verteilung wird neben drei Forschungsinstituten in Stuttgart die Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine der Technischen Hochschule Karlsruhe berücksichtigt.

Stand der Wertpapierbereinigung

Von den 734 in der Wertpapierbereinigung befindlichen Aktien im Wert von 21. August 1952 69,9 Prozent bereinigt. Von dem Gesamtwert von 2,7 Mrd. DM ist die Verfahren für 61,8 Prozent durchgeführt. Von den festverzinsten 2397 Wertpapieren im Gesamtwert von 15,7 Mrd. DM sind erst 19,5 Prozent und 16 Prozent des Nennbetrages erledigt.

Mehr Motorräder im September

Die Produktion motorisierter Zweiräder hat im September weiter zugenommen. Im einzelnen wurden im Bundesgebiet hergestellt: 32.709 (Vormonat 31.344) Motorräder, 4170 (4090) Motorroller und 2472 (2222) Motorfahrräder. Die Fertigung von Fahrradmotorisierungen lag dagegen von 10.002 auf 14.232 zurück, die von Fahrradern von 64.870 auf 69.000, die von Seitenwagen von 1130 auf 602.

Autoschlüssel wiedergefunden

Schlüssel zu verlieren ist immer mühselig. Beim Autoschlüssel kann es eine Katastrophe werden. Es hat ein System ausgesucht, durch das verlorene Autoschlüssel bei einer ihrer Stationen wieder in Empfang genommen werden können.

Karlsruher Schachweltmarkt

Auftrieb vom 20. und 21. 10. Rinder 41, Käbler 27, Schafe 12, Schweine 1108. Preise: Ochsen A 27, B 25-30, C 18-20, Bullen A 24-26, B 22-24, C 18-20, Ferkel A 12-14, B 10-12, C 8-10, D 6-8, E 4-6, F 2-4, G 1-2, H 0,5-1, I 0,2-0,4, J 0,1-0,2, K 0,05-0,1, L 0,02-0,04, M 0,01-0,02, N 0,005-0,01, O 0,002-0,004, P 0,001-0,002, Q 0,0005-0,001, R 0,0002-0,0004, S 0,0001-0,0002, T 0,00005-0,0001, U 0,00002-0,00004, V 0,00001-0,00002, W 0,000005-0,00001, X 0,000002-0,000004, Y 0,000001-0,000002, Z 0,0000005-0,000001.

Karlsruher Schachweltmarkt

Auftrieb vom 20. und 21. 10. Rinder 41, Käbler 27, Schafe 12, Schweine 1108. Preise: Ochsen A 27, B 25-30, C 18-20, Bullen A 24-26, B 22-24, C 18-20, Ferkel A 12-14, B 10-12, C 8-10, D 6-8, E 4-6, F 2-4, G 1-2, H 0,5-1, I 0,2-0,4, J 0,1-0,2, K 0,05-0,1, L 0,02-0,04, M 0,01-0,02, N 0,005-0,01, O 0,002-0,004, P 0,001-0,002, Q 0,0005-0,001, R 0,0002-0,0004, S 0,0001-0,0002, T 0,00005-0,0001, U 0,00002-0,00004, V 0,00001-0,00002, W 0,000005-0,00001, X 0,000002-0,000004, Y 0,000001-0,000002, Z 0,0000005-0,000001.

Karlsruher Schachweltmarkt

Auftrieb vom 20. und 21. 10. Rinder 41, Käbler 27, Schafe 12, Schweine 1108. Preise: Ochsen A 27, B 25-30, C 18-20, Bullen A 24-26, B 22-24, C 18-20, Ferkel A 12-14, B 10-12, C 8-10, D 6-8, E 4-6, F 2-4, G 1-2, H 0,5-1, I 0,2-0,4, J 0,1-0,2, K 0,05-0,1, L 0,02-0,04, M 0,01-0,02, N 0,005-0,01, O 0,002-0,004, P 0,001-0,002, Q 0,0005-0,001, R 0,0002-0,0004, S 0,0001-0,0002, T 0,00005-0,0001, U 0,00002-0,00004, V 0,00001-0,00002, W 0,000005-0,00001, X 0,000002-0,000004, Y 0,000001-0,000002, Z 0,0000005-0,000001.

Kurz und neu

Heinz Neuhaus wird seinen Titel als Europameister und Deutscher Meister am 2. November in der Dortmunder Westfalenhalle freiwillig gegen den Olympiasieger Wilson Kohlhöcher verteidigen. Nachdem der Dortmunder verpflichtet wurde, Amerikaner Bill Weinberg gegen eine Rückverletzung abzugeben mußte, wurde Kohlhöcher von den Veranstaltern Günter Engler unter Vertrag genommen.

Kurz und neu

Achille Jahnard (Frankreich) beantragte Übertragung Wuppertal, im das Wuppertal Stadion die Stelle zu bezeichnen, die voraussichtlich der Austragungsort der Sommer-Weltmeisterschaft 1954 sein wird. Jahnard war vom Ausmaß der Anlage begeistert. Eine feste Zusage konnte Jahnard noch nicht geben, doch versicherte er, sich auf dem bevorstehenden Kongress in St. Sebastian für die Wuppertaler Bahn einsetzen zu wollen.

Kurz und neu

In der Schlußrunde des Interzonen-Schachturniers in Stockholm erreichte der einzige deutsche Teilnehmer Wolfgang Untch gegen den Tschechoslowaken Pechmann nach heftigem Kampf ein Remis. Untch hat dadurch und durch die Niederlage seines Argentiniers auf der Punkteleiter, Elsakase (Argentinien), der gegen Babo (Ungarn) verlor, mindestens den neunten Platz sichergestellt.

Zahlreiche Einladungen

Im Spätherbst ist die Verfasser des deutschen Turner nach wie vor ausgereizt, da australische Behörden zwischen den einseitigen Starts für den notwendigen Ausgleich der klimatischen Einflüsse sorgen. Verletzungen hat es keine gegeben. Immer wieder treffen telegraphisch und brieflich Einladungen zu zusätzlichen Starts bei deutschen Turnern ein. Sie sollten alle abgelehnt werden, da nur das vorgesehene und von dem Start in Deutschland festgelegte Programm durchgeführt wird.

Zahlreiche Einladungen

Im Spätherbst ist die Verfasser des deutschen Turner nach wie vor ausgereizt, da australische Behörden zwischen den einseitigen Starts für den notwendigen Ausgleich der klimatischen Einflüsse sorgen. Verletzungen hat es keine gegeben. Immer wieder treffen telegraphisch und brieflich Einladungen zu zusätzlichen Starts bei deutschen Turnern ein. Sie sollten alle abgelehnt werden, da nur das vorgesehene und von dem Start in Deutschland festgelegte Programm durchgeführt wird.

Zahlreiche Einladungen

Im Spätherbst ist die Verfasser des deutschen Turner nach wie vor ausgereizt, da australische Behörden zwischen den einseitigen Starts für den notwendigen Ausgleich der klimatischen Einflüsse sorgen. Verletzungen hat es keine gegeben. Immer wieder treffen telegraphisch und brieflich Einladungen zu zusätzlichen Starts bei deutschen Turnern ein. Sie sollten alle abgelehnt werden, da nur das vorgesehene und von dem Start in Deutschland festgelegte Programm durchgeführt wird.

Finlands Kunstturner für Karlsruhe

Für den Turnländerturnier gegen Deutschland am 2. November in Karlsruhe nominierte Finnland folgende neun Turner: Tammer, Lindfors, Ojama, Seve, Lappalainen, Aaltonen, Viikari, Suominen und Lempiinen.

Finlands Kunstturner für Karlsruhe

Für den Turnländerturnier gegen Deutschland am 2. November in Karlsruhe nominierte Finnland folgende neun Turner: Tammer, Lindfors, Ojama, Seve, Lappalainen, Aaltonen, Viikari, Suominen und Lempiinen.

Finlands Kunstturner für Karlsruhe

Für den Turnländerturnier gegen Deutschland am 2. November in Karlsruhe nominierte Finnland folgende neun Turner: Tammer, Lindfors, Ojama, Seve, Lappalainen, Aaltonen, Viikari, Suominen und Lempiinen.

Mercedes-Equipe nach Mexiko abgeflogen

Mit 17stündiger Verzögerung ist die Mercedes-Mannschaft unter Führung von Rennleiter Neubauer vom Flughafen Stuttgart-Berchtern nach Mexiko abgeflogen. Die Mercedesfahrer werden die 378 km langen „Carretera Panamericana“ bestreiten. Rennleiter Alfred Neubauer erklärte vor dem Abflug, daß die Carretera für die Mercedes-Mannschaft eine sehr schwere Aufgabe sein werde, da sie Fahrt, die über fünf Tage und zwei Klappen geht, praktisch unter Rennbedingungen ausgefahren werden müsse. Es fehle dabei aber der Bewusstsein wie bei normalen Straßenrennen, an daß die Fahrer die wüsten, an weichen Stellen sie nun liegen. Besondere große Anforderungen wurde die Fahrt an die heißen Stellen, da sie stundenlang über vulkanische Asphaltpisten, über Geröll- und Gebirgsrinnen, die bis 8000 m an Höhe führen, es sei nicht notwendig, daß auf der Strecke mindestens neun Haltepunkte errichtet würden. Gleich nach der Ankunft in Mexiko City werde er mit dem Fahrer auf die Strecke gehen, um sich mit dem Fahrer vertraut zu machen.

Mercedes-Equipe nach Mexiko abgeflogen

Mit 17stündiger Verzögerung ist die Mercedes-Mannschaft unter Führung von Rennleiter Neubauer vom Flughafen Stuttgart-Berchtern nach Mexiko abgeflogen. Die Mercedesfahrer werden die 378 km langen „Carretera Panamericana“ bestreiten. Rennleiter Alfred Neubauer erklärte vor dem Abflug, daß die Carretera für die Mercedes-Mannschaft eine sehr schwere Aufgabe sein werde, da sie Fahrt, die über fünf Tage und zwei Klappen geht, praktisch unter Rennbedingungen ausgefahren werden müsse. Es fehle dabei aber der Bewusstsein wie bei normalen Straßenrennen, an daß die Fahrer die wüsten, an weichen Stellen sie nun liegen. Besondere große Anforderungen wurde die Fahrt an die heißen Stellen, da sie stundenlang über vulkanische Asphaltpisten, über Geröll- und Gebirgsrinnen, die bis 8000 m an Höhe führen, es sei nicht notwendig, daß auf der Strecke mindestens neun Haltepunkte errichtet würden. Gleich nach der Ankunft in Mexiko City werde er mit dem Fahrer auf die Strecke gehen, um sich mit dem Fahrer vertraut zu machen.

Mercedes-Equipe nach Mexiko abgeflogen

Mit 17stündiger Verzögerung ist die Mercedes-Mannschaft unter Führung von Rennleiter Neubauer vom Flughafen Stuttgart-Berchtern nach Mexiko abgeflogen. Die Mercedesfahrer werden die 378 km langen „Carretera Panamericana“ bestreiten. Rennleiter Alfred Neubauer erklärte vor dem Abflug, daß die Carretera für die Mercedes-Mannschaft eine sehr schwere Aufgabe sein werde, da sie Fahrt, die über fünf Tage und zwei Klappen geht, praktisch unter Rennbedingungen ausgefahren werden müsse. Es fehle dabei aber der Bewusstsein wie bei normalen Straßenrennen, an daß die Fahrer die wüsten, an weichen Stellen sie nun liegen. Besondere große Anforderungen wurde die Fahrt an die heißen Stellen, da sie stundenlang über vulkanische Asphaltpisten, über Geröll- und Gebirgsrinnen, die bis 8000 m an Höhe führen, es sei nicht notwendig, daß auf der Strecke mindestens neun Haltepunkte errichtet würden. Gleich nach der Ankunft in Mexiko City werde er mit dem Fahrer auf die Strecke gehen, um sich mit dem Fahrer vertraut zu machen.

Viele Stürze in Dortmund

Die dritte Nacht des Dortmunder Sechstagerrenns war reich an Stürzen und Schlägen. Nach einem schweren Sturz Erich Bauer machten nacheinander Kilian, Wolfram Müller, Müller, Hölthofer und bei einer Abblende Zöll und Klaus mit der Fahrbahn Bekanntheit. Mit Ausnahme des schwerverletzten Bauer konnten alle Fahrer das Rennen nach kurzer Unterbrechung wieder aufnehmen. Starke Regenfälle erhöhten den Lärm, der nach dem Sturz und vor dem endgültigen Ausscheiden seines bisherigen Partners Bauer als

Viele Stürze in Dortmund

Die dritte Nacht des Dortmunder Sechstagerrenns war reich an Stürzen und Schlägen. Nach einem schweren Sturz Erich Bauer machten nacheinander Kilian, Wolfram Müller, Müller, Hölthofer und bei einer Abblende Zöll und Klaus mit der Fahrbahn Bekanntheit. Mit Ausnahme des schwerverletzten Bauer konnten alle Fahrer das Rennen nach kurzer Unterbrechung wieder aufnehmen. Starke Regenfälle erhöhten den Lärm, der nach dem Sturz und vor dem endgültigen Ausscheiden seines bisherigen Partners Bauer als

Viele Stürze in Dortmund

Die dritte Nacht des Dortmunder Sechstagerrenns war reich an Stürzen und Schlägen. Nach einem schweren Sturz Erich Bauer machten nacheinander Kilian, Wolfram Müller, Müller, Hölthofer und bei einer Abblende Zöll und Klaus mit der Fahrbahn Bekanntheit. Mit Ausnahme des schwerverletzten Bauer konnten alle Fahrer das Rennen nach kurzer Unterbrechung wieder aufnehmen. Starke Regenfälle erhöhten den Lärm, der nach dem Sturz und vor dem endgültigen Ausscheiden seines bisherigen Partners Bauer als

Die Mülleimer

Dieses Beerdigungswort macht mich noch ganz trüblich... es veranlaßt mich Dinge zu tun, zu denen ich ohne Alkoholismus nie fähig wäre.



'Menach', sagte er heute zu mir (das ist für einen Igel eine sehr schmeichelhafte Anrede), 'ich habe da eine tolle Sache!'

Dieser Ritterkreuzauftrag hat mich doch ganz sauer zu dem Paragrafen gehoben: denn erstens kann ich die verdammten 'Viktors' und 'Emmas' ja nicht wieder beschaffen.

Keine Entschädigung für die „Östliche Kaiserstraße“

Der Stadtrat vertagte die gewünschte Theater-Debatte - Ruppurrer Bad kommt an die Pappelallee

Der Stadtrat lehnte gestern die aus den gegenwärtigen Straßennetzen zwischen Waldhorn- und Kreuzstraße resultierenden Entschädigungsansprüche (Erlaß eines Teils der Gewerbe- und Getränkesteuer) der Geschäftsinhaber der östlichen Kaiserstraße ab.

Naturngemäß standen die bekannten Anträge der Geschäftsinhaber der östlichen Kaiserstraße im Mittelpunkt der gestrigen nichtöffentlichen Stadtratssitzung.

Auf lange Sicht nur Vorteile. In der Diskussion erklärte Stadtrat Schwarz (CDU), die Straßenerneuerung gehe vor allem zu Nutzen der jetzt protestierenden Anlieger.

Die „Beleuchter“. Daß die Presse auch noch über ein paar andere Punkte berichten kann, lag daran, daß der Oberbürgermeister den Vorschlag machte, die Preise von Fall zu Fall auch zur Behandlung von Tagesordnungspunkten der nicht-

öffentlichen Sitzung zu diskutieren, über die eine Orientierung der Bevölkerung wünschenswert erscheint.

Dieser Regelung verdankt es die Presse, daß sie gestern beispielsweise davon Kenntnis nehmen konnte, einen wie starken Eindruck die beiden Artikel über den Intendanten des Badischen Staatstheaters gemacht hatten.

In der Frage der Ruppurrer Sommerbede stand gestern die Platzwahl zur Diskussion. Drei Plätze kamen in Frage: Heidelberger Straße, Scheibenharter Weg (Pappelallee) und die Gegend beim Gutshof Ruppurr.

Heute von 12 bis 13.00 Uhr: Verkehrsstille und Arbeitsruhe Zum Gedenken an die Kriegesgefangenen

Wie bereits mitgeteilt, geerntet heute und am Samstag dieser Woche das deutsche Volk durch eine zweitägige Verkehrsstille und Arbeitsruhe...

„Unsere Männer stehen hinter uns“

Arbeitsgemeinschaft der Frauenorganisationen begründet erneut den Butterstreik

In einer Zuschrift an die Redaktion appelliert die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Frauenorganisationen erneut an die Karlsruher Frauen, im gegenwärtigen Butterstreik ihre Solidarität zu beweisen.

Der gegenwärtige Butterstreik, so heißt es in der Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Frauenorganisationen, sei der erste in Karlsruhe unternommene Versuch, die große Zahl der Frauen anzusprechen und sich gegen einen übermächtigen Preisdruck zur Wehr zu setzen.

In der Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Frauenorganisationen heißt es dann weiter, daß niemand gezwungen werden sollte, sich an dem noch bis zum 25. Oktober dauernden Butterstreik zu beteiligen.

Medizinische Vorträge. Im Hörsaal der II. Medizinischen Klinik der Stadt-Krankenanstalten Karlsruhe, Molkenstraße 18, finden am Freitag, 24. 10., von 18 bis 21 Uhr, folgende zwei Vorträge statt:

Karlsruher Marktbericht. Kleinverkaufspreise in Pfennigen je 500 g: Speisekartoffeln 11, 8 kg 110, Steinpilze 190, Rosenkohl 30-40, Blumenkohl 50, Stroh 10-120, Roggenmehl 16-21, Weizenmehl 15-20, Weizen 25-30, Spinnat 25-30, Stangenbohnen grün 25-30, Bohnen 20-25, Erbsen 25-30, rote Rüben 15-20, Kohlrabi Stück 15-22, Schwarzwurzel 50, Lauch 30-35, Stroh 10, Kopfsalat Stück 30-40, Endivienblatt Stück 5-10, Feldsalat 120, Sellerie 40, Stroh 30-40, Meerrettich 120, Bettische Bund 15-20, Salatgurken Stück 100, Tomaten 25-30, Sauerkraut 20, Tafeläpfel 1, Sorte 25-30, 2. Sorte 20-25, 3. Sorte 15-20, Tafeläpfel 1, Sorte 1st. 30-40, 1. Sorte ausl. 30-40, 2. Sorte 1st. 25, 2. Sorte 1st. 20, Quitten 25, Zwetschgen 25-35, Nüsse 1st. 70-80, ausl. 80-90, Trauben ausl. 60-80, Bismarck ausl. 60-100, Orangen ausl. 60, Zitronen ausl. 90-100, Stroh 17-20.

Sterbefälle vom 20. und 21. Oktober. 20. Oktober: Leo Schuber, Verw.-Ob.-Baur, a. D., Karl-Wilhelm-Straße 66 (89 J.); Erich Wagner, städt. Angest., Fohrbstr. 1 (83 J.); Maria Theis geb. Kloos, Rheinstr. 103 (81 J.); Hermann Füg, Gewerbeoberinspektor a. D., Langackerstr. 2 (73 J.); Karl Lang, Maurer, Oelmalstr. 75 (66 J.); Ferdinand Gähler, Schneider, Kniebühlstr. 63 (70 J.); Walter Haack, Baumwollfabrik 102 (77-jährig). 21. Oktober: Georg Wiltmer, Handelsvertreter, Konrad-Kreuzer-Straße 6 (73 J.).

Studienfahrt der Stadtverwaltung in die Schweiz

Zum Studium des Schweizer Bauwesens, insbesondere in den Städten Basel und Zürich, unternimmt Oberbürgermeister Klotz zusammen mit dem Leiter des Stadtplanungsamtes, verschiedenen Vertretern der übrigen städtischen Bauämter und einigen Stadträten am 24. Oktober eine zweitägige Reise in die Schweiz.

Omnibusverkehr Karlsruhe-Konstanz bis 1. November verlängert

Die von der Eisenbahndirektion Karlsruhe betriebene Omnibuslinie Karlsruhe-Preudenstadt-Villingen-Konstanz, die den Betrieb am 1. Oktober einstellen sollte, wird bis einschließlich 1. November weiter betrieben.

Gastspiel des Zimmertheaters Heidelberg

In der „Isol“ gastiert am Donnerstag das Heidelberger Zimmertheater mit dem Schauspiel „Der Gärtner von Toulouse“ von Georg Kaiser.

Neue Mitglieder im Aufsichtsrat der Turmbergbahn-AG

Für drei aus dem Aufsichtsrat der Turmbergbahn-AG ausscheidende Männer bestimmte gestern der Stadtrat die Nachfolger. An die Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters a. D. Friedrich Topper tritt Oberbürgermeister Günther Klotz. Für den früheren Stadtrat Siebert wurde Bürgermeister a. D. Ritzert in den Aufsichtsrat gewählt, und für Stadtkämmerer

Rommé ist ein Glücksspiel

In mehr als hundert Karlsruher Familien wird es ahnungslos gespielt

An diesen nächtlichen Herbstabenden wird scheinlich in vielen Familien in unserer Stadt Rommé gespielt. Aber wissen sie, daß dieses Spiel durch ein Gerichts Urteil zum Glücksspiel erklärt worden ist?

Es ist schwer sich vorzustellen, daß diese manchmal etwas langweilige Angelegenheit in die Kategorie des 17-4, des Pokers und des Mausechens gehört. Und weil man sich das so schlecht vorstellen kann, stand gestern ein alter, unbescholtener Karlsruher in der Anklagebank. Er hatte gegen den Strafbefehl von 20 DM, weil er an einem öffentlichen Glücksspiel teilgenommen hatte - Einspruch eingelegt und bestand auf mündlicher Verhandlung. Ergebnis: Freispruch!

Bereits 16 Jahre spielte er Rommé. 1939 hatte man es ihm im Café Bauer beigebracht und dann spielte er es als Unterhaltungsspiel regelmäßig. Dabei wurden ein paar Pfennige gewonnen oder verloren. In der letzten Zeit traf man sich in einer Gastwirtschaft. Man war untereinander bekannt und spielte mit 50 Pfennigen Einsatz. Zuvor war der Kreis bis zu 20 Personen groß, doch die Partien waren meist erheblich kleiner. Dann aber beschwerte sich eine Frau, ihr Mann würde in diesem Spiel immerhin gewisse Beträge verlieren. Öffentliches Glücksspiel also!

Medizinische Vorträge

Im Hörsaal der II. Medizinischen Klinik der Stadt-Krankenanstalten Karlsruhe, Molkenstraße 18, finden am Freitag, 24. 10., von 18 bis 21 Uhr, folgende zwei Vorträge statt:

Karlsruher Marktbericht. Kleinverkaufspreise in Pfennigen je 500 g: Speisekartoffeln 11, 8 kg 110, Steinpilze 190, Rosenkohl 30-40, Blumenkohl 50, Stroh 10-120, Roggenmehl 16-21, Weizenmehl 15-20, Weizen 25-30, Spinnat 25-30, Stangenbohnen grün 25-30, Bohnen 20-25, Erbsen 25-30, rote Rüben 15-20, Kohlrabi Stück 15-22, Schwarzwurzel 50, Lauch 30-35, Stroh 10, Kopfsalat Stück 30-40, Endivienblatt Stück 5-10, Feldsalat 120, Sellerie 40, Stroh 30-40, Meerrettich 120, Bettische Bund 15-20, Salatgurken Stück 100, Tomaten 25-30, Sauerkraut 20, Tafeläpfel 1, Sorte 25-30, 2. Sorte 20-25, 3. Sorte 15-20, Tafeläpfel 1, Sorte 1st. 30-40, 1. Sorte ausl. 30-40, 2. Sorte 1st. 25, 2. Sorte 1st. 20, Quitten 25, Zwetschgen 25-35, Nüsse 1st. 70-80, ausl. 80-90, Trauben ausl. 60-80, Bismarck ausl. 60-100, Orangen ausl. 60, Zitronen ausl. 90-100, Stroh 17-20.

Sterbefälle vom 20. und 21. Oktober. 20. Oktober: Leo Schuber, Verw.-Ob.-Baur, a. D., Karl-Wilhelm-Straße 66 (89 J.); Erich Wagner, städt. Angest., Fohrbstr. 1 (83 J.); Maria Theis geb. Kloos, Rheinstr. 103 (81 J.); Hermann Füg, Gewerbeoberinspektor a. D., Langackerstr. 2 (73 J.); Karl Lang, Maurer, Oelmalstr. 75 (66 J.); Ferdinand Gähler, Schneider, Kniebühlstr. 63 (70 J.); Walter Haack, Baumwollfabrik 102 (77-jährig). 21. Oktober: Georg Wiltmer, Handelsvertreter, Konrad-Kreuzer-Straße 6 (73 J.).

Achtung Aufnahme!

Die Stadthalle ist Filmtheater geworden. Ein wildes Gewirr von Kabeln liegt über dem bedrängten geschützten Parkett.

Die Stadthalle ist Filmtheater geworden. Ein wildes Gewirr von Kabeln liegt über dem bedrängten geschützten Parkett. Von der Galerie herab strahlen die Scheinwerfer und leuchten eine improvisierte Bühne aus 140 Meter hellblauem Dekorationsstoff aus.

Der Produktionschef der Kosmophon-Film Heidelberg, Schneider, läßt immer wieder das Tonband vor- und zurücklaufen. Er ist der Produzent des ersten deutschen Musikerkurzfilms, einer Filmgattung, die man in den USA seit Jahren kennt, und die dort zu den beliebtesten Vorspannfilmen überhaupt gehört.

In der Nacht von Montag auf Dienstag hat die Kosmophon ihr Gerät in der Stadthalle aufgebaut. Für den Film mit 15 Minuten Spieldauer, mit etwa 70 Einstellungen, wird voraussichtlich drei Tage und zwei Nächte Dreharbeit zu leisten sein.

Wie wird das Wetter!

Übersicht: Der Kern eines schwachen Tiefdruckgebietes nicht über Mitteldeutschland nach Nordosten ab. Bei wieder steigendem Luftdruck erwidern auf der Rückseite der Störung trockenhelle Luftmassen unseren Raum.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Zunächst stark bewölkt und vereinzelt noch etwas Regenschauer. Im Tagesverlauf bei Erwärmung bis um 10 Grad allmähliches Aufwachen der Bewölkung. Nachts wechselnd wolkig bis heiter, stellenweise leichter Frost, örtlich Frühnebel in Niederungen. Schwache Winde aus West bis Nordwest.

Advertisement for BP (Benzin und Petroleum-Gesellschaft) featuring an image of a car and a person holding a flag, with the text 'BP WAGENPFLEGE' and 'BP BENZIN UND PETROLEUM-GESellschaft MIT BESCHRANKTER HAFTUNG'.

